



WERKSTATTGESPRÄCH

Experten-Runde diskutierte Notwendigkeit des Wohnungsbaus im TZU Oberhausen

Stand und Notwendigkeiten des Wohnungsbaus in Nordrhein-Westfalen waren am 6. April 2016 Gegenstand eines Werkstattgesprächs im TZU Oberhausen.

Auf Einladung des baupolitischen Sprechers der CDU-Fraktion im Landtag von Nordrhein-Westfalen, Wilhelm Hausmann MdL, nahm auch der Präsident der Ingenieurkammer-Bau NRW, Dr.-Ing. Heinrich Bökamp neben weiteren Vertretern aus Politik, Wohnungs- und Bauwirtschaft und planenden Berufen in einem der beiden Diskussionspodien Platz.

Die offene Veranstaltung zog über 100 interessierte Besucher - zumeist eines versierten Fachpublikums - in das Oberhausener Technologiezentrum an der Essener Straße unweit des historischen Gasometers an.

Im Zentrum stand die Frage, ob auf der Grundlage bisheriger und zu erwartender politischer Rahmensetzungen und bei der bestehenden Förderkulisse der zusätzliche Wohnungsbedarf von derzeit rund 130.000 neu zu bauenden Wohnungen in NRW bewältigt werden könne.

Nach Begrüßung der Gäste und Diskutanten durch Staatsminister a.D. Lutz Lienenkämper führte Wilhelm Hausmann im Rahmen eines Impulsreferats in Zustand und Problematiken des Wohnungsmarkts in NRW ein. Die politischen und wirtschaftlichen Rahmensetzungen eines marktwirtschaftlich orientierten Wohnungsbaus müssten so justiert werden, dass er nicht zwingend subventioniert werden müsse. Damit spielte Hausmann auf die

gegenwärtige Förderpraxis für die soziale Wohnraumförderung in NRW an, die mit hohen Tilgungsnachlässen mit dem historischen Zinstief zu konkurrieren versucht. Hemmnisse, wie zu hohe Standards, müssten zurückgeführt werden.

Anschließend stieg ein erstes „Panel“, das die Spitzen der Wohnungswirtschaft und der Bauindustrie in NRW versammelte, auf die Bühne. Grundsätzlich wurde begrüßt, dass der Wohnungsneubau wieder ein Thema des politischen Diskurses geworden sei. Allerdings stehe die hohe Förderintensität im Widerspruch zu den stetig wachsenden Anforderungen der EnEV, zur Barrierefreiheit und zur allgemeinen Baukostenentwicklung. In nachfragestarken Regionen wie der Rheinschiene beobachte man schrumpfende Leerstandsquoten von teilweise nur noch 1,5%. Allgemein wird von einer für das Funktionieren der Wohnungsmärkte erforderlichen Fluktuationsreserve von 3% Leerstand ausgegangen. Angesichts der Baukostenentwicklung der vergangenen Jahre sei eine preisgünstige Herstellung neuen Wohnraums faktisch nicht mehr möglich. Dies habe zwangsläufig Auswirkungen auf das Mietenniveau. Grundsätzlich mangle es an einer „Willkommenskultur für Neubauprojekte“. In der Folge käme der Ertüchtigung im Bestand eine hohe Bedeutung zu. Ein Teil der Immobilien könne aber wirtschaftlich den heutigen Anforderungen angepasst werden. Die zentrale Forderung lautete daher einhellig, dass der Neubau „radikal neu gedacht werden“ müsse. Dessen un-

geachtet lasse das in Vorbereitung befindliche zweite Mietrechtsänderungspaket des Bundesjustizministeriums weitere Investitionshemmnisse erwarten. Bereits die existierende Mietpreisbremse bewirke Investitionszurückhaltung. Nun drohe sogar ein faktischer Mietenstopp. Weitere Kritikpunkte waren die Komplexität der Bonitätsprüfungen gerade im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung, die wenig dazu beitrage, kleine Investoren anzulocken, fehlende Baugrundstücke, unzureichende Infrastrukturanbindungen, träge und kommunal hoch unterschiedlich ablaufende Genehmigungsverfahren und aus Sicht der Bauindustrie zu wenig serielles Bauen. Besonders negativ stieß den Diskutanten auf, dass besonders der hohe Flüchtlingsdruck nicht dazu geführt habe, Restriktionen zurückzudrängen. Konkret wurde eine Aussetzung der EnEV gefordert. In NRW lasse die Novelle des Landesentwicklungsplans (LEP) ebenfalls nicht erkennen, dass die Landesregierung der Bereitstellung neuen Baulands aufgeschlossen gegenüberstehe. Auch auf lokaler Ebene gebe es gegenläufige Tendenzen. Während in vielen Stadträten Beschlüsse für neue Wohnungsbauprojekte unterstützt würden, gebe es in den Nachbarschaften vielfach Widerstand gegen deren Umsetzung. Die Vertreter der Wohnungs- und Bauwirtschaft forderten größere Spielräume für die Investoren. Genannt wurden der Abbau hinderlicher Gesetze und Verordnungen, eine Anhebung der li-

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

nearen AfA auf 5% sowie ein Aussetzen der Mehrwertsteuer im Bereich des sozialen Wohnungsbaus. Insgesamt müssten die Sorgen der Wohnungswirtschaft ernst genommen werden. Das zweite Diskussionsforum befasste sich mit Baurechtsfragen. Zunächst knüpften die Teilnehmer dieser Runde an die Forderungen des ersten Panels an und stimmten darin überein, dass die gegenwärtige Stufe der EnEV weitgehend das Ende der Spirale darstellen müsse. Amortisationsraten von 40 Jahren und mehr infolge energieeffizienter Vorgaben seien nicht mehr vermittelbar, das Null-Energiehaus lediglich noch ein theoretisches Rechenpiel, wie Sylvia Jörrißen MdB, Mitglied des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Deutschen Bundestag, betonte. Zugespielt mutierten die Bewohner durch abweichendes Wohnverhalten zum „Störfaktor“. Zudem stellten nicht nur in angespannten Wohnungsmärkten zu strenge Vorgaben ein wirtschaftliches Hemmnis dar, sondern auch auf entspannten, da dort generell nur geringere Mieten erzielt werden könnten. Kammerpräsident Dr.-Ing. Bökamp führte aus, dass weiterhin wesentliche Herausforderungen im Bestand bestünden, aber auch hier eine zunehmende Investitionszurückhaltung

erkennbar würde. Auf der Landesebene drängten die Diskussionsteilnehmer auf eine rasche Einbringung des Gesetzesentwurfs zur Änderung der BauO NRW. Insbesondere die beiden Kammerpräsidenten Dr.-Ing. Bökamp und Uhing (AKNW) waren sich einig, dass eindeutige und angemessene Vorgaben der BauO zu einer Erleichterung des Planens und Bauens beitragen könnten. Dr.-Ing. Bökamp zählte hierzu insbesondere auch eine Schärfung der Rolle des Bauleiters. AKNW-Präsident Uhing führte aus, dass gerade im Hinblick auf das umstrittene rechte Maß an Barrierefreiheit Maß und Mitte gewahrt bleiben müssten. Wesentliche Voraussetzungen seien hierfür eine einheitliche Verwendung der Begrifflichkeiten in der Diskussion und valide Annahmen über den tatsächlichen Bedarf an barrierefreien Wohnungen in NRW, insbesondere mit Blick auf die Frage einer Quotenregelung für Wohnungen mit uneingeschränkter Nutzung mit dem Rollstuhl (DIN 18040-2).

In der weiteren Diskussion betonte Kammerpräsident Dr.-Ing. Bökamp die Herausforderungen, die durch eine Digitalisierung der Planungs- und Genehmigungsprozesse in den kommenden Jahren zu erwarten seien und riet dazu, insbesondere Schnittstellenproblematiken zwischen den Beteiligten im Rahmen der Planungs Kooperation ins Visier zu nehmen, die derzeit

noch vielfach nicht zufriedenstellend gelöst sind. Dazu zähle auch der Datenaustausch mit den Genehmigungsbehörden. Zudem gelte es, im Zuge der Überlegungen für eine nationale Entschlackung des Bau- und Baunebenrechts nicht die weitergehenden Bestrebungen auf der europäischen Ebene, z.B. die EU-Gebäude-Richtlinie aus dem Auge zu verlieren. Zusätzlich wurden weitere Hindernisse wie die sogenannte Stellplatzabgabe angesprochen.

In ihrem Schlusswort animierte die baupolitische Sprecherin der CDU-Bundestagsfraktion, Marie-Luise Dött MdB, zu einer kraftvollen Interessenvertretung auf der Bundes- und Landesebene und schloss darin die Aufforderung ein, die Argumente für den Wohnungsbau und Kritik an den bestehenden Verhältnissen vernehmlich vorzutragen. Dabei griff sie einzelne Vorschläge aus der Podiumsdiskussion auf und ordnete sie in die Wohnungsbauoffensive des Bundes ein, die noch nicht alle berechtigten Anliegen ausreichend berücksichtige. Unter anderem kritisierte sie einen mangelnden Sinn für den Eigenheimbau, wies aber auf die Vorschläge der Baukostensenkungskommission des Bundes hin, die wichtige Impulse zur Ankurbelung des Wohnungsbaus darstellten.

Hubertus Brauer ist neuer Vizepräsident der BIngK

Dr.-Ing. Hubertus Brauer ist neuer Vizepräsident der Bundesingenieurkammer (BIngK). Die Delegierten der 16 Länderingenieurkammern wählten den Öffentlich bestellten Vermessungsingenieur aus Ratingen am 15. April 2016 in Berlin zum Nachfolger von Peter Dübber, der bei der turnusgemäßen Neuwahl des BIngK-Vorstands nicht mehr angetreten war.

Der Vizpräsident der IK-Bau NRW war schon bisher in der Bundesingenieurkammer aktiv. Er leitete als Vorsitzender den Ausschuss für Berufsrecht.

Mit Dipl.-Ing. Michael Püthe wird ein weiteres Vorstandsmitglied der IK-Bau NRW eine wichtige Rolle bei der Bundesingenieurkammer übernehmen. Er wurde zum Vorsitzenden des Ausschusses „Haushalt und Finanzen“ gewählt.

In seinem Amt als Präsident der Bundesingenieurkammer wurde Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer, Präsident der Ingenieurkammer Niedersachsen, bestätigt, ebenfalls bestätigt wurde Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (Ingenieurkammer Hessen) als Vizepräsident der BIngK.



links: Dr.-Ing. Hubertus Brauer, der neue Vizepräsident der Bundesingenieurkammer. rechts: Dipl.-Ing. Michael Püthe, Vorstandsmitglied der IK-Bau NRW und nun auch Vorsitzender des Ausschusses „Haushalt und Finanzen“.

Junge Ingenieurinnen und Ingenieure

Ein großes Interesse an der Auftaktveranstaltung „Junge Ingenieurinnen und Ingenieure“ verzeichnete die Ingenieurkammer-Bau NRW im Sportzentrum Kaiserau in Kamen. 25 junge Ingenieurinnen und Ingenieure im Alter zwischen 25 und 35 Jahren kamen zusammen, um in „sportlicher“ Atmosphäre einen Workshop der etwas anderen Art zu erleben.

Im Fokus der neuen Veranstaltungsreihe standen weniger die klassischen Ingenieurthemen, sondern vielmehr die sogenannten weichen Themen, die für den Ingenieur im Beruf – z.B. beim Führen von Verhandlungen, aber auch in der täglichen Projektabwicklung – von großer Bedeutung sind. Der erste Workshop startete mit dem Grundlagenthema: „Wie funktioniert Kommunikation, welche Faktoren spielen für die Verhandlungsführung eine Rolle und wie können Kommunikationspro-

zesse beeinflusst werden?“.

Referent Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Helmut Reinsch vermittelte den Teilnehmern anschaulich und innovativ die Feinheiten und die Tücken im kommunikativen Umgang mit Partnern und Kollegen – sowohl in Form des gesprochenen Wortes als auch der nonverbalen Kommunikation. Denn schließlich besteht ein Großteil des Ingenieurberufs aus der Zusammenarbeit mit den verschiedensten Gewerken – eine nicht zu unterschätzende Herausforderung

auch in Hinblick auf Konfliktmanagement.

Dass Ingenieure allerdings durchaus kommunikativ sind, zeigte sich dann bei den regen Gesprächen während des Workshops sowie im Anschluss beim gemeinsamen Imbiss.

Ziel der Ingenieurkammer ist es, zukünftig Strukturen für speziell diese Zielgruppe aufzubauen, um die jungen Ingenieurinnen und Ingenieure bei einem erfolgreichen Start in ihr Berufsleben zu unterstützen.



Konzentrierte Runde im Sportzentrum Kaiserau in Kamen.

SCHÜLERWETTBEWERB „ÜBERDACHT“ 2016

IK-Bau NRW lud zum Landesfinale in die Veltins-Arena AufSchalke



V. l. n. r.: NRW-Schulministerin Löhrmann im Gespräch mit Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Jörg Friemel, Ausschussvorsitzendem Dipl.-Ing. Georg Wiemann und Jugendlichen.

„Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin...“: Endspielstimmung im Glückauf-Club der Arena rund 50 Schülerinnen und Schüler lauschten erwartungs-

voll dem Bericht von Dipl.-Ing. Georg Wiemann. Vorab überbrachte er ein großes Lob der Jury: „Eigentlich würden wir gern alle zum Finale nach

Berlin schicken, aber das geht natürlich nicht und so mussten wir uns nach eingehender Beratung für jeweils einen Sieger entscheiden.“ Dann wurde es ernst: „... and the winner is...“ Ein Team des Berufskollegs Kleve in Geldern (Altersgruppe II) belegte Platz 1 mit dem Modell „Umbrella“, und für die Altersgruppe I errang ein Team der Abraham-Frank-Sekundarschule Velen/Ramsdorf den Sieg mit dem „Origamidach“.

Je sieben Schülerteams aus zwei Altersklassen kamen in die Endauscheidung des Schülerwettbewerbs „überDACHt“. Im März hatten sie die erste Hürde genommen: die Vorbewertung durch eine Fachjury. Mit gro-

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

ber Begeisterung und Anspannung präsentierten die Jugendlichen am 12. April 2016 in der Veltins-Arena Aufschalke ihre teils filigranen Modelle und erläuterten ihre Ideen. Eine hochkarätig besetzte Jury ermittelte die Sieger jeweils für die Altersgruppe I (bis Klasse 8) und die Altersgruppe II (ab Klasse 9) des Landeswettbewerbs. Die Landessieger reisen zum Bundesentscheid nach Berlin (03.06.2016). NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann hat sich als Schirmherrin des Wettbewerbs vor Ort zu Beginn des Tages die Arbeiten der Jugendlichen genau angesehen und von den „Ingenieuren auf Zeit“ erklären lassen.

Die Schülerinnen und Schüler hatten die Chance, beim Wettbewerb „überDACHt“ kreative Ideen, Sportbegeisterung und „Ingenieurplanungen“ zu kombinieren. Als Ideengeber für die Planungsaufgabe diente die Fußball-Europameisterschaft 2016 in Frankreich: Gefragt war der Entwurf einer Stadionüberdachung über eine Zuschauertribüne und deren Realisierung im Modell mit einfachsten, vorgegebenen Mitteln. Vorbild für die eigene Konstruktionsidee konnten zum Beispiel die Dächer der internationalen Stadien sein. Weitgespannte Konstruktionen, Dächer zum Ein- und Ausfahren, sensible Membranen, freie Sicht

von allen Plätzen. Weitreichende Überlegungen waren gefordert: Was macht so ein Dach eigentlich aus? Welche technischen Anforderungen müssen gemeistert werden, welchen Einfluss hat das Dach auf die Atmosphäre in der Fankurve und auf dem Platz?

Zum Schuljahresbeginn 2015/2016 startete der Wettbewerb: Die Ingenieurkammer-Bau NRW, elf weitere Landeskammern und die Bundesingenieurkammer boten den Jugendlichen die Möglichkeit, an einem zweistufigen, bundesweiten Schülerwettbewerb teilzunehmen. Die IK-Bau NRW engagiert sich seit Jahren mit Projekten und Wettbewerben auf verschiedenste Weise in der Nachwuchsförderung – so auch bei diesem großen Wettbewerb.

Neben Urkunden gab es Geldpreise. Die jeweils drei Erstplatzierten in NRW erhielten eine Preissumme von

insgesamt 1.000 Euro. Neben dem anerkennenden Lob der Fachleute und einem Imbiss im "Glückauf-Club" nutzten alle Teilnehmer gern die Gelegenheit zur Stadionführung. Und zwei Teams nahmen obendrauf die Vorfreude mit auf das Bundesfinale des Wettbewerbs in Berlin.

Die Jury:

Prof. Dipl.-Ing. Balthasar Gehlen

(Prüfingenieur für Baustatik),

Dipl.-Sportw. Meike Kolb (Dozentin FB Sportwissenschaft, WWU Münster)

Dipl.-Ing. Axel Springsfeld

(stellv. Vors. Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit, IK-Bau NRW),

Dipl.-Ing. Arch. Klaus Trojahn

(techn. Berater, Westdt. Fußball- und Leichtathletikverband),

Dipl.-Ing. Georg Wiemann (Vors. Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit, IK-Bau)



links: Die jugendlichen „Dachbauer“ warten gespannt auf das Ergebnis der Jury.
rechts: Diverse „Dachmodelle“.



FACHINFORMATIONEN

Erfahrungsaustausch der staatlich anerkannten Sachverständigen für die Prüfung des Brandschutzes

Nach längerer Zeit und auf vielfältigen Wunsch fand am 11. April 2016 in Gladbeck der Erfahrungsaustausch der staatlich anerkannten Sachverständigen für die Prüfung des Brandschutzes statt. Der Sprecher des Arbeitskreises, Vorstandsmitglied Udo Kirchner, konnte wieder viele bei der Architektenkammer NRW sowie der Ingenieurkammer-Bau NRW anerkannten

Kollegen begrüßen, die sich intensiv an der über vierstündigen Diskussion beteiligten. Zu Beginn informierte Dipl.-Ing. Heemann über verschiedene Themen (HOAI, Berufsbezeichnung Ingenieur, Mittelgarage).

Als fachliche Themen wurden aktuelle Veränderungen und Entwicklungen von Vorschriften, wie z. B. der Stand der Novelle der BauO NRW und

der SBauVO, Prüfung in anderen Bundesländern, Praxisfragen zur Prüfung in NRW, Brandschutz und Barrierefreiheit, Erfahrungsaustausch zu Flüchtlingsheimen und aktuellen Themen der Ingenieurkammer mit den Referenten Dipl.-Ing. (FH) Udo Kirchner und Dipl.-Ing. Thomas Kempen diskutiert.

SACHVERSTÄNDIGENWESEN

Neuer Sachverständiger anerkannt

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde am 12. April 2016 Dipl.-Ing. Patrick Janse aus Neuss von Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Bökamp als staatlich anerkannter Sachverständiger für die Prüfung der Standsicherheit in der Fachrichtung Massivbau anerkannt. Dr.-Ing. Bökamp hob hervor, dass der Sachverständige vor dem Prüfungsausschuss der Kammer seine hohe fachliche Kompetenz und besondere Berufserfahrung in einem anspruchsvollen Verfahren nachgewiesen habe. Zukünftig steht er Bauherren, aber auch den Bauaufsichtsbehörden mit seiner Prüfkompetenz zur Verfügung. Die Kammer wünscht Herrn Janse alles Gute mit seiner neuen Qualifikation.



V. r. n. l.: Dr.-Ing. Heinrich Bökamp mit Dipl.-Ing. Patrick Janse.

AKTUELLER RECHTSFALL

Frage des Bauherrn nach Gebäudedichtigkeit kann selbstständigen Auskunftsvertrag mit dem Planer begründen!

OLG Karlsruhe, Urteil vom 05.02.2016 - 8 U 16/14

1. Schadensersatzansprüche gem. §§ 280, 634 BGB wegen Planungsmängeln nach § 633 BGB verjähren - wenn nicht von einem arglistigen Verschweigen der Mängel ausgegangen werden kann - in fünf Jahren. Die Verjährung beginnt mit der Abnahme gem. § 634 a BGB.

2. Die Leistung des Planers muss nicht ausdrücklich, sondern kann auch konkludent (durch schlüssiges Verhalten) abgenommen werden. Eine konkludente Abnahme liegt vor, wenn der Auftraggeber dem Planer gegenüber ohne ausdrückliche Erklärung erkennen lässt, dass er das Werk als im Wesentlichen vertragsgemäß billigt.

3. Eine konkludente Abnahme einer Architektenleistung kann darin liegen,

dass der Auftraggeber nach Fertigstellung der Leistung und nach Ablauf einer angemessenen Prüffrist nach Bezug des fertiggestellten Bauwerks keine Mängel der Architektenleistungen rügt.

4. Dringt über den Lichtschacht eines Kellerfensters Wasser in das Gebäude ein und fragt der Auftraggeber den Planer, „ob das Gebäude im Übrigen dicht sei“, liegt darin ein Angebot auf Abschluss eines auf (unentgeltlich) Auskunft gerichteten Auftrags gem. § 662 BGB, der durch die Auskunftserteilung angenommen wird.

5. Durch einen auf Auskunft gerichteten Auftrag ist der Planer dazu verpflichtet, die Auskunft richtig und vollständig zu erteilen. Ist die erteilte Auskunft pflichtwidrig unrichtig, hat der Planer dem Auftraggeber den hierdurch entstehenden Schaden zu ersetzen.

Fazit:

In der Auskunft lag keine unverbindliche Gefälligkeit.

Eine vertragliche Bindung lag wegen der erkennbaren wesentlichen wirtschaftlichen Interessen des Bauherrn, der sich auf die Erklärungen zur Dichtigkeit des Gebäudes verlassen will, auf der Hand. (BGH Urteil v. 21.06.2012 - III ZR 291/11)

Bei pflichtgemäßer Auskunft hätte der Bauherr die Mängel früher erkennen und geeignete verjährungshemmende Maßnahmen ergreifen können. Er ist daher so zu stellen, wie er stünde, wenn der Planer ihn richtig aufgeklärt hätte.

Vorsicht also bei unentgeltlichen, unvollkommenen Auskünften!

RA Friederike v. Wiese – Ellermann,
Fachanwältin für Bau- und
Architektenrecht

Büronachfolge: Beratung für Kammermitglieder

Im Rahmen einer telefonischen Erstberatung wird Kammermitgliedern kostenlos die Möglichkeit eingeräumt, individuelle Fragen zu den Themen der Nachfolgeregelung im Ingenieurbüro an einen erfahrenen Berater zu richten, um erste Hinweise zur optimalen Gestaltung einer Büronachfolge zu erhalten. Dieses Angebot richtet sich sowohl an Büroinhaber als auch an Nachfolgeinteressenten. Je nach Beratungsumfang kann die Zusammenarbeit anschließend auf Honorarbasis individuell fortgesetzt werden. Für Kammermitglieder gelten Sonderkonditionen.

Folgende Experten stehen für dieses Angebot zur Verfügung:

Peter Messner
Management Consultants
Brendstraße 5
78647 Trossingen
Telefon 07425 327450
Telefax 07425 327451
Mobil 0170 8169601
peter.messner@pmmc.eu
www.pmmc.eu

Dipl.-Bw. (FH) Andreas Preißing, MBA
Dr.-Ing. Preißing AG
Unternehmensberatung für
Architekten und Ingenieure
Römerstraße 121
71229 Leonberg
Telefon 07152 926188-0
Telefax 07152 926188-8
info@preissing.de
www.preissing.de

Die Weiterbildungsangebote der
Ingenieurakademie West e.V.:
www.ikbaunrw.de/akademie

AKADEMIE

Brandschutz-Tagung 2016 am 14. Juni in Düsseldorf

Am 14. Juni 2016 findet in Düsseldorf zum fünfzehnten Mal die traditionelle Brandschutz-Tagung der Ingenieurakademie West e.V. / Ingenieurkammer-Bau NRW statt. Auch in diesem Jahr berichten kompetente Referenten aus erster Hand zu „brennenden Themen“ des Bauordnungsrechtes, der Entwicklungen technischer Regelwerke, der Aspekte des abwehrenden und anlagentechnischen Brandschutzes sowie der zukünftigen Behandlung von Bauprodukten und Bauarten. 20 Jahre nach dem Brand im Düsseldorfer Flughafen

gilt es, den Brandschutz mit Verantwortung und Augenmaß auf hohem fachlichen Niveau zu halten und auszubauen.

Damit ist die Veranstaltung wiederum zu einem „Muss“ für alle in Nordrhein-Westfalen tätigen Konzeptersteller, Bauaufsichtsbehörden, Brandschutzdienststellen und weiteren im Brandschutz tätigen Personen.

Die genauen Themen, die Referenten und eine Anmeldung zur Tagung finden Sie unter www.ikbaunrw.de.

Fortbildung

Das aktuelle Seminarangebot der Ingenieurakademie West e.V. sowie alle Informationen zur Anmeldung zu den jeweiligen Veranstaltungen finden Sie online unter www.ikbaunrw.de/akademie.

Amtliche Mitteilung

Die Anerkennung als staatlich anerkannter Sachverständiger für die Prüfung der Standsicherheit folgender Personen erlischt:

Dr.-Ing. Jörg Erdmann, Beratender Ingenieur, Düsseldorf (am 30.05.2016)
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hausch, Beratender Ingenieur, Berlin (am 13.06.2016)
Dipl.-Ing. Heinz Steiger, Beratender Ingenieur, Darmstadt (am 16.06.2016)

Die Anerkennung als staatlich anerkannter Sachverständiger für Schall- und Wärmeschutz folgender Personen ist erloschen:

Dipl.-Ing. Edgar Keulertz, Beratender Ingenieur, Essen
Dipl.-Ing. (FH) Ingo Lösch, Köln
Dipl.-Ing. Johannes Matuszewski, Essen
Dipl.-Ing. Friedhelm Pott, Beratender Ingenieur, Bielefeld
Dipl.-Ing. Hubert Rossaint, Aachen
Ing. (grad.) Alfons Streier, Havixbeck
Dipl.-Phys. Walter Thier, Münster

Die Bauvorlageberechtigung folgender Personen ist erloschen:

Dipl.-Ing. Alfons Brüntrup, Steinheim
Dipl.-Ing. Thomas Göhring-Mund, Rheine
Dr.-Ing. Dietrich Werner Hohmann, Berlin
Dipl.-Ing. Hubert Krimpmann, Oer-Erkenschwick
Dipl.-Ing. (FH) Ingo Lösch, Köln
Dipl.-Ing. Johannes Matuszewski, Essen
Ing. (grad.) Alfons Streier, Havixbeck

Rechtsberatung für Mitglieder der IK-Bau NRW

Die Kammer verfügt über ein leistungsstarkes Angebot bei der telefonischen rechtlichen Erstberatung. Kammermitglieder erhalten aus einem großen Pool von Beratern die Möglichkeit, eine kostenlose rechtliche Erstberatung in Anspruch zu nehmen. Nutzen Sie das Angebot zu folgenden Sprechzeiten:

Rechtsanwältin Dr. Heike Glaß

montags bis freitags
9:00 bis 19:00 Uhr
Telefon 0228 72625-120

Rechtsanwalt Claus Korbion

montags, dienstags & donnerstags
10:30 bis 13:00 Uhr und
14:30 bis 17:00 Uhr
mittwochs und freitags
10:30 bis 13:00 Uhr
Telefon 0211 6887280

Rechtsanwalt Lars Christian Nerbel

montags bis freitags
8:00 bis 19:00 Uhr

Rechtsanwalt Prof. Dr. Rudolf Sangenstedt

dienstags bis donnerstags
10:00 bis 16:00 Uhr

Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Weller

montags bis freitags
8:00 bis 19:00 Uhr
Telefon 0228 972798-222

Rechtsanwältin Friederike von Wiese-Ellermann

montags bis freitags
8:30 bis 12:30 Uhr und
14:00 bis 18:00 Uhr
Telefon 0521 82092

GEBURTSTAGE

MAI

Die Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen gratuliert allen Jubilaren sehr herzlich. Wir bedanken uns für Ihre Verbundenheit mit Ihrer berufsständischen Vertretung.

- 60 Jahre Dipl.-Ing. Eckhart Blank, Beratender Ingenieur
Dr.-Ing. Peter Swadlo, Beratender Ingenieur
Dr.-Ing. Gerhard Brunßen, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Wilfried Stöber, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Felix Scholz
Dipl.-Ing. Heinrich Krüchting
Dipl.-Ing. Jochen Leven
Dipl.-Ing. Kurt Mainz
Dipl.-Ing. Uwe Kley
Dipl.-Ing. Hartmut Kuhlmann
Dipl.-Ing. Michael Lehmann
Dipl.-Ing. Günter Weckermann
Dipl.-Ing. Thomas Schmitz
Dipl.-Ing. Ulrich Zigenhorn
Dipl. Mineraloge Ottmar Sistenich, Beratender Ingenieur
Secatipek Demir
Prof. Dr.-Ing. Johannes Weinig
Dipl.-Ing. Manfred Schulz, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Klaus-Josef Schetter
Dipl.-Ing. Thomas Wensing
Dipl.-Ing. Reiner Skiba, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Dieter Petring
Dipl.-Ing. Peter Hasberg, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Hans-Josef Kloubert, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Reinhard Tegelkamp, Beratender Ingenieur
Prof. Dr.-Ing. Jochen Menkenhagen, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Magdalena Cremer-Scholzen, Öffentlich bestellte Vermessungsingenieurin
Dipl.-Ing. Jürgen Tollmann, Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur
Dipl.-Ing. Anette Schulze
Dipl.-Ing. Berthold Thewes
Dipl.-Ing. Thomas Tech
Dipl.-Ing. Udo Parakenings
Dipl.-Ing. Uwe Saßmannshausen
- 65 Jahre Dipl.-Ing. Hans-Josef Förster, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Wilhelm Wienker, Beratender Ingenieur
Prof. Dr.-Ing. Dietmar Placzek, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Johannes Richter, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Horst Feikes, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Karl Klütsch, Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur
Dipl.-Ing. Hanno Kulka
Dipl.-Ing. Reiner Traut
Dipl.-Ing. Georg Smolka
Dipl.-Ing. Lothar Kuhli
Dipl.-Ing. Peter Wülfing
Dipl.-Ing. Juan Oviedo Bargossi
Dipl.-Ing. Bernhard Hanning

GEBURTSTAGE

MAI

Die Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen gratuliert allen Jubilaren sehr herzlich.
Wir bedanken uns für Ihre Verbundenheit mit Ihrer berufsständischen Vertretung.

- | | | | |
|----------|--|----------|--|
| 65 Jahre | Dipl.-Ing. Herbert Schmitz, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Dietmar Ammen, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Gerhard Isaak, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Willi Syben, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Ferdinand Sassmann, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Horst Gombert
Dipl.-Ing. Walter Müllers
Dipl.-Ing. Emil Gärtner
Dipl.-Ing. Paul Smyrek | 80 Jahre | Dipl.-Ing.(FH) Dieter Hofmann, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Werner Kindsgrab, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Klaus Hohmann
Ing. Friedrich Graf
Dipl.-Ing. Hans Kluge, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Günter Engels |
| 70 Jahre | Dipl.-Ing. Horst Gebhardt, Beratender Ingenieur
Ing. (grad.) Klaus Günther, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Architekt Wilfried E. Moog, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Friedrich-Wilhelm Hanna
Prof. Dr.-Ing. Helmuth Neuhaus
Dipl.-Ing. Christa Ulmen
Dipl.-Ing. Hermann-Josef Huppertz
Dipl.-Ing. Friedrich-Wilhelm Schmitz
Dipl.-Ing. Karl-Ludwig Mesterom, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Erich Pierunek, Beratender Ingenieur
Dr.-Ing. Reinhold Baier, Beratender Ingenieur | 81 Jahre | Dipl.-Ing. Hans Blunck
Dipl.-Ing. Hans-Dieter Vorholz,
Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur |
| 75 Jahre | Ing. Dieter Wilks, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Volker Jansen
Dipl.-Ing. Friedo Kogge, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Robert Ludwig,
Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur
Ing. (grad.) Rudolf Kulmer
Prof. Dr.-Ing. Hermann Pfeifer | 82 Jahre | Dipl.-Ing. Josef Brendt, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Wilhelm Suermann, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Hermann Langen
Dipl.-Ing.(FH) Wilhelm Thome |
| | | 84 Jahre | Dipl.-Ing. Aloys Sondermann, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Hubert Rose, Beratender Ingenieur |
| | | 85 Jahre | Dipl.-Ing. August Coblentz, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Rudolf Patt, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Joachim Hamelmann, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Johannes Kötter, Beratender Ingenieur |
| | | 86 Jahre | Dipl.-Ing. Günter Pötting, Beratender Ingenieur |
| | | 88 Jahre | Dipl.-Ing. Werner Hansknecht, Beratender Ingenieur
Dr.-Ing. Günter Hollfeld, Beratender Ingenieur |

IMPRESSUM

Herausgeber: Ingenieurkammer-Bau NRW
Vertreten durch Präsident Dr.-Ing. Heinrich Bökamp
Zollhof 2, 40221 Düsseldorf
Telefon: 0211 13067-0, Fax: 0211 13067-150
info@ikbaunrw.de, www.ikbaunrw.de

V.i.S.d.P.: Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Appold
Redaktion: Ingenieurkammer-Bau NRW, Layout: redaktion3
Fotos: Mair (3,4), IK-Bau NRW (2, 3, 5)
Keine Haftung für Druckfehler.